

Geschichte des Universums

7. Oktober 2012

Das Wesen erwachte. Wie lange hatte es geschlafen? Und warum? Das Wesen wusste es nicht mehr.

Schließlich musste es, da nur aus reiner Energie bestehend, niemals schlafen. Trotzdem hatte es einen tiefen Schlaf geschlafen, vielleicht einige Milliarden Jahre lang. Doch es wollte sich nicht weiter mit dem Warum beschäftigen, sondern erfreute sich lieber einige Millionen Jahre lang einfach nur an seiner Existenz. Bis ihm dies irgendwann langweilig wurde. Es wollte sich nicht nur an seiner eigenen Existenz im leeren Raum erfreuen, sondern auch an der Existenz von Dingen.

Und da es die Macht dazu hatte, erschuf es ein kleines Universum in einer durchsichtigen Hülle. Das kleine Universum dehnte sich schnell aus und die Materie darin verband sich bald zu herrlichen Wirbeln und schließlich zu Sonnen und Planeten. Das Wesen betrachtete das Treiben der Materie fasziniert. Aber nach einigen Milliarden Jahren war ihm dieses tote Universum zu langweilig. Es wollte sich daran erfreuen, die Entwicklung anderer Wesen zu beobachten, ganz so, wie es sich selbst vor Billionen von Jahren entwickelt hatte. Und vielleicht würde eines dieser Lebewesen wie es selbst heranreifen und irgendwann sein eigenes Universum erschaffen. Und so sähte das Wesen auf die aussichtsreichsten Planeten seines Universums den Samen des Lebens, denn es hatte die Macht dazu.

Einige Milliarden Jahre konnte es nun die Entwicklung von den Einzellern zu den ersten Mehrzellern und Kleinstlebewesen bestaunen und freute sich über die prächtige Entwicklung all seiner Kinder. Bei der Auswahl der Planeten hatte es ein sehr gutes Händchen bewiesen, denn alle seine Kinder schafften die Entwicklung zu höheren Lebewesen. Einige von ihnen lebten in den Meeren ihrer Planeten, einige beherrschten die Lüfte und andere das Land. Das Wesen erfreute sich an ihrer Verschiedenartigkeit und bestaunte die Anpassungsfähigkeit seiner Kinder.

Doch eine dieser vielen Lebensformen begann, ihm leichte Sorgen zu machen. Wie die anderen Rassen hatte sich ihre Intelligenz sehr weit entwickelt. Doch bei dieser Entwicklung hatte sie ihre Aggressivität und niederen Triebe nicht verloren. Und so hatten die Menschen, wie sich die Lebewesen nannten, viele andere weniger entwickelte Lebewesen der Erde, wie sie ihren Planeten nannten, ausgerottet. Teilweise war dies aus unverständlichem Sportsgeist, manchmal aus Unverständnis, aber oft auch aus Egoismus, Bequemlichkeit und Habgier passiert. Eine Rechtfertigung gab es jedenfalls meistens nicht, wie das Wesen fand. Es trauerte um all seine unnötig getöteten Kinder.

Um sich von seiner Trauer abzulenken, widmete sich das Wesen nun lieber seinen anderen Kindern und erfreute sich an deren Entwicklung. Sie alle hatten sich zu Lebewesen entwickelt, die friedlich zusammenlebten und die anderen Lebewesen ihrer Planeten achteten. Doch lange konnte das Wesen sich nicht über diese Entwicklung freuen, denn die Menschen forderten bald wieder seine Aufmerksamkeit.

Sie hatten es mittlerweile geschafft, ihren Planeten völlig zu verunreinigen und ihn für fast alle Lebewesen, einschließlich der Menschen selbst, fast unbewohnbar gemacht. Die Menschen, die genügend Reichtümer angesammelt hatten, retteten sich auf einen anderen

Planeten ihres Sonnensystems, doch ihre Mitbewohner der Erde hatten diese Chance nicht. Traurig musste das Wesen mit ansehen, wie sie alle nach und nach verendeten.

Aber das Wesen war sich sicher, dass auch diese Art seiner Kinder irgendwann zur Vollkommenheit reifen würde. Sie brauchten etwas länger, aber auch sie würden lernen. Und einige Jahrhunderte schien es tatsächlich so zu sein. Die Menschen waren so damit beschäftigt, sich ihre neue Heimat bewohnbar zu machen, dass sie alle ihre Aggressionen gegeneinander vergaßen.

Leider hatten sie ihre Aggressivität aber nur vergessen und nicht wirklich abgelegt. Dies musste das Wesen traurig mit ansehen, als die erste der anderen intelligenten Rassen, riesige friedliche Wasser-Lebewesen in ihren mit Wasser gefüllten Raumschiffen, Kontakt mit ihnen aufnahmen. Diese wollten nur einen friedlichen Informationsaustausch zum Vorteil aller, doch die Menschen fühlten sich bedroht, hatten Angst vor der Andersartigkeit ihrer interstellaren Nachbarn.

Und so kam es, wie es kommen musste: Die Menschen bauten Kriegsraumschiffe und schickten sie zum Planeten ihrer nichtsahnenden Nachbarn. Diese hatten schon lange keine Kriege mehr geführt und deshalb auch keine Waffen. Sie verbrannten hilflos in ihren Meeren, welche die Waffen der Menschen zum Kochen brachten.

Mit großer Trauer sah das Wesen dies mit an. Zum ersten Mal in der Milliarden Jahre andauernden Entwicklung seines Universums dachte es daran, destruktiv in die Entwicklung einzugreifen und die Menschen zu vernichten, bevor diese noch mehr Schaden anrichten konnten. Doch seine Liebe zu ihnen war größer als seine Enttäuschung, deshalb tat es dies nicht. Sie würden es noch lernen, würden ihre Angst und Aggressivität noch ablegen, da war es ganz sicher.

Doch vorerst blieben seine Hoffnungen unerfüllt. Die Menschen, nun davon überzeugt, dass es noch andere Lebewesen im All geben musste, bauten weitere Kriegsraumschiffe, um sich gegen diese zu „verteidigen“. Dass die anderen Rassen trotz ihrer überlegenen Technologie nicht die geringste Chance hatten, kümmerte die Menschen dabei wenig. Sie nutzten die nur für friedliche Zwecke entwickelten Technologien der vernichteten Kulturen, um noch furchtbarere Waffen zu erschaffen, die sie gegen den nächsten Planeten einsetzten.

Ein Volk nach dem Anderen fiel ihren unbegründeten Ängsten und Aggressionen zum Opfer. Dass die noch existierenden Rassen aus purem Überlebenstrieb Waffen entwickelten, bestärkte die Menschen noch in ihrem Glauben, das Richtige zu tun. Als sie zuletzt auch die letzten Lebewesen anderer Planeten ausgerottet hatten, bleibt niemand mehr übrig, der das Gegenteil behaupten konnte. Der Sieger schreibt bekanntlich die Geschichte.

Das Wesen hatte die Geschehnisse mit wachsendem Entsetzen verfolgt. Alle seine Kinder waren ausgerottet! Warum nur hatten sie sich nicht vertragen, hatten sich nicht so lieben können, wie es sie geliebt hatte? Das Wesen war sehr traurig, aber es hoffte, dass die Menschen nun zu Einsicht und Friedfertigkeit heranreifen würden, jetzt, da keine andere Rasse sie mehr bedrohen konnte. Zuerst sah es auch so aus: Die Menschen verteilten sich über die vielen bewohnbaren Planeten des Universums und ließen sich in Ruhe.

Aber schon bald begannen verschiedene Kolonien, ihren Nachbarn deren Reichtum zu neiden und es kam erneut zu erbitterten Kämpfen. Das Wesen war traurig und dachte erneut daran, die Menschen zu vernichten. Nicht einmal mit Wesen ihrer eigenen Art konnten sie friedlich zusammenleben! Zum ersten Mal dachte das Wesen daran, dass sie doch nicht zu Friedfertigkeit und Güte heranreifen könnten. Doch es waren seine letzten Kinder und es wollte sie nicht auch verlieren. Und so hoffte es weiter darauf, dass sie lernen würden.

Irgendwann kam es bei einer Weltraum-Schlacht zu einer Verkettung von Ereignissen, die eines der Raumschiffe über die Grenzen des Universums schleuderte. Das Wesen freute sich darüber, jetzt endlich selbst Kontakt zu ihnen aufnehmen zu können und trat ihnen freudig entgegen. Es würde sie nun alles lehren und ihre Entwicklung zur reinen Energie-Existenz fördern können. Endlich war es nicht mehr nur Beobachter!

Doch auch diesmal wurde das Wesen enttäuscht: Der geistige Horizont der Menschen hatte sich über die Jahrtausende nicht erweitert. Sie konnten die Unendlichkeit des Wesens nicht erfassen und bekamen Angst vor ihm. Traurig ließ es sie wieder in ihr Universum zurück. Was jedoch danach geschah, erfreute das Wesen sehr. Die Menschen hörten auf, sich gegenseitig zu bekämpfen. Stattdessen arbeiteten sie zusammen fieberhaft daran, wieder zu ihm zu gelangen. Endlich schienen sie gelernt zu haben. Sie wollten zu ihrem Schöpfer, um von ihm zu lernen!

Als sie es endlich schafften, die Grenze sicher zu überschreiten, kamen sie gleich mit einer riesigen Flotte, damit möglichst viele von ihm lernen konnten! Das Wesen war hoherfreut und begrüßte sie freundlich. Doch was war das? Statt seinen Gruß zu erwidern, schossen sie tausende Strahlen aus ihren Schiffen auf das Wesen. Sie wollten nicht von ihm lernen, sie wollten es vernichten!

Da war sich das Wesen mit einem Mal gewiss, dass sie es nie lernen würden. Sie würden für immer egoistisch, aggressiv und intolerant sein. Alle seine anderen Kinder waren gestorben, weil es das nicht wahrhaben wollte!

Nun durfte es nicht mehr riskieren, dass sie sich auf eine höhere Daseinsstufe entwickelten, denn mit dieser Macht würden sie Alles vernichten. Und so tat es, was es schon lange hätte tun sollen: Es vernichtete die Menschen, jeden Einzelnen von ihnen. Danach vernichtete es auch das nun wieder tote Universum.

Und dann trauerte es. Der Schmerz des Verlustes all seiner Kinder, von allem, was es geschaffen hatte, war überwältigend. Warum nur hatten sie nicht lernen, nicht wachsen können? Das Wesen war so von Schmerz überwältigt, dass es beschloss, zu vergessen. Obwohl es nicht musste, wollte es schlafen, wollte im Schlaf Alles vergessen.

Und so schließt es ein mit der Hoffnung auf Vergessen.